

# Bote von der Wbbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Zeile und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:  
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 23.

Waidhofen a. d. Wbbs, den 9. Juni 1894.

9. Jahrg.

## Großer Hagelsturm in Wien.

Das zerstörende Unwetter, das sich Donnerstag morgens über Wien entlud, hat, wie sich im Laufe des Tages herausstellte, der Stadt schwere Schäden und Verluste zugefügt, deren Summe sich ziemlich hoch belaufen dürfte. Abgesehen von der Zertrümmerung der Fensterscheiben sind viele Häuser in allen Bezirken durch die Gewalt des Hagelschlages und durch die eindringenden Wassermassen beschädigt worden, und viele, der ärmeren Bevölkerung angehörende Familien sind dabei empfindlich betroffen. Nicht minder groß sind die Beschädigung öffentlichen Eigentums durch die Zerstörungen in den Straßen und in den städtischen Anlagen. Die notwendigen Wiederherstellungen werden die Mittel der Commune stark in Anspruch nehmen, und auch den Hausbesitzern erwachsen durch die Tragung der Kosten für die in ihren Häusern angerichteten Zerstörungen fühlbare Opfer. Dazu kommt, daß auch die Zahl der durch das Unwetter verursachten Unglücksfälle leider ziemlich groß ist und daß sich darunter nebst den zwei Todesfällen viele schwere und erufte Verwundungen befinden. Die Aufregung, welche durch den Anblick des furchtbaren Naturschauspiels hervorgerufen worden war, wirkte den ganzen Tag nach, und es wurden namentlich die ersten Verwundungen auf dem Simmeringer Exerziefelde lebhaft besprochen.

Im Laufe des Nachmittags sind noch zahlreiche Meldungen eingelaufen, die erkennen lassen, wie verheerend das Unwetter gewüthet und wie viele Schäden es angerichtet hat. Wir entnehmen diesen Meldungen folgende Fälle:

Verhältnismäßig ist die innere Stadt am glimpflichsten davongekommen, was sich auch durch die solide Bauart und die Configuration der enge aneinandergerückten Häuser erklären läßt. Auch sind hier durch Verwendung von Spiegelglasfenstern bei den architektonische Gesimse geschützten Fenstern die Verwüstungen minder schwer ausgefallen. Immerhin wurde in mehreren Ringstraßen-Palais auf der Wetterseite und in zahlreichen alten Häusern der inneren Stadt eine große Anzahl von Glasfenstern zertrümmert. Auch das Hauptpostamt, die Franz Josefs-Kaserne und die Babenbergerstraße wurden hart mitgenommen. Die bei der Gartenbau-Gesellschaft befindliche Detail-Markthalle sieht auf der Wetterseite wie von Kugeln durchlöchert aus; die großen Scheiben, welche dem Gerippe der Eisenconstruction eingefügt sind, wurden zum großen Theile zerschmettert. Ebenso sind einzelne geschützte Auslagen von Confectionsgeschäften, welche behufs

## Der vierte Westenknopf.

Herr Meyer stand inmitten seines geräumigen, elegant eingerichteten Schlafzimmers und kleidete sich an. Er that es mit jener Gemüthsruhe und Würde, welche einem wohlthätigen Junggesellen von fünfundsiebzig Jahren, der noch etwas, ja sogar ziemlich viel auf sein einnehmendes Aeußeres giebt, anstehen, und scherte sich den Teufel um jenen Mathematiker, der da zusammenrechnet, daß ein Mann, der, achtzig Jahre alt geworden, fünf Jahre seines Lebens mit dem Ankleiden nutzlos vergeudet hat. Herr Meyer constatirte also methodisch, daß seine Schuhe und Kleider ordentlich gepußt und gebürstet seien, daß die „Gigerfalte“ seines Beinkleides nicht gelitten, daß der Rock nirgends geplagt war. Dann begann er sich anzuziehen, mit dem Bewußtsein, daß er heute wieder, wie immer, durch seine anständige Kleidung seinen Mitmenschen den Beweis der gebührenden Hochachtung werde geben können. Als jedoch Herr Meyer seine Weste angelegt und zugeknöpft hatte, da machte er eine Entdeckung, welche wohl nicht jenes Bewußtsein, aber dafür um so mehr das Gefühl der vollen Jugendlichkeit trübte, das ihm so kostbar war. Wie nämlich Herr Meyer mit der frisch angelegten und zugeknöpften Weste in seinem Schlafzimmer so dastand, gerade aufgerichtet und ohne den Kopf vorzubiegen, und seine Augen das letztemal vor Anlegen des Rockes prüfend über seine Gestalt hinabgleiten ließ — wie er so dastand, sage ich, in freier, ungezwungener Stellung, da erblickte er seinen — vierten Westenknopf.

Ein Westenknopf, wird nun wohl Jeder meinen, ist ein Ding, dessen Anblick Niemanden zu besonderen Gedanken oder Gefühlen anzuregen geeignet ist, und Jeder wird die Frage für unsinnig halten: „Wie denken Sie über Ihren vierten Westenknopf von oben gezählt?“ Hätte man Herrn Meyer, bevor er heute seine Weste angelegt, diese Frage

Arrangements der Waren zeitig geöffnet wurden, vom Hagelsturm nicht verschont geblieben, wobei auch die Waren beschädigt wurden. Würde das Unwetter einige Stunden später ausgebrochen sein, so hätte es in den glänzenden Schauläden der Residenz, welche um 7 Uhr noch durch Rollbalken geschützt waren, unermeßlichen Schaden angerichtet. Die Parkanlagen boten ein trostloses Bild; mehrere Alleeen wurden auf der Ringstraße vom Sturme geknickt.

In der Leopoldstadt, Untere Augartenstraße 30, drang Wasser 1 1/2 Meter hoch in die unter dem Straßenniveau gelegenen Wohnräume und in den Fabrikstrack des Richard Ebner und beschädigte die Möbel stark. In mehreren Häusern der Leopoldstadt senkte sich der Plafond, infolge dessen das Wasser rapid eindrang. Von der großen Laterne an der Westseite der Rotunde blieb fast nicht eine einzige Scheibe ganz. Im Ganzen wurden 750 Fensterscheiben in der Rotunde zertrümmert.

Auf der Landstraße wurde die Eisenbedachung des Hauses Nr. 17 der Schimmelgasse in einer Ausdehnung von 40 Metern abgehoben und auf das Dach des Nebenhauses getragen, wo sie zwei Rauchfänge demolirte. Vor dem Central-Viehmarkt wurde ein vor einem Geschäftswagen gespanntes Pferd umgeworfen und verletzte sich so sehr, daß es getödtet werden mußte. Die Küchengärtner von Erdberg und Erdbergermais beklagen den Verlust ihrer sämtlichen Erzeugnisse.

Auf der Wieden drangen in viele Keller der Mayerhofgasse und Technikerstraße die Fluthen 1/2 bis 2 Meter hoch. Der Bezirk Alsergrund war besonders arg mitgenommen.

In die niedrig gelegenen Wohnungen der Haupt- und Pfingergasse stürzte sich von der Alserbachstraße her ein tosender Wildbach mit solcher Pögllichkeit, daß Menschenleben gefährdet waren. Das Mobilar wurde gehoben und schwamm in den Zimmern umher. Die Sicherheitswache, die zur Rettung eindrang, watete bis zur Brust im Wasser. In der Thurygasse stürzte ein Wachmann, der zwei Kinder rettete, mit diesen in die Fluth und schwabte in Ertrinkungsgefahr, doch gelang es ihm, mit den Kindern aus dem Wasser zu kommen. Im Magazin des Möbelhändlers Jakob Blau, im Souterrain des Eckhauses der Pluggasse, schwammen sämtliche Möbel und wurden größtentheils ruiniert. Im Commissariatsgebäude Alsergrund, das in der Rusdorferstraße unter dem Straßenniveau liegt, waren die Erdgeschosse eineinhalb Meter tief unter Wasser. In der Richter-gasse waren zwei Kinder in großer Gefahr zu ertrinken und wurden mit Lebensgefahr von einem Straßengelehrer und einem

gestellt, dann wäre auch seine Antwort wahrscheinlich der Ausdruck vollständiger Gedankenlosigkeit über diesen Knopf geworden. So aber, nachdem er seinen vierten Westenknopf, von oben gezählt, über dem Gesichtskreise seines eigenen Leibumfangs hatte auftauchen gesehen, so wäre seine Antwort gewesen: „Ich denke, daß ich stark werde.“

Und: „Ich werde stark“, dachte sich heute Herr Meyer, nachdem er in der früher genau beschriebenen Stellung seinen vierten Westenknopf, von oben gezählt, erblickt hatte. „Ich werde stark“ — das ist das untrügliche Zeichen abnehmender Jugendlichkeit; „ich werde stark“ — das ist die erste Mahnung heranannahenden Lebensherbstes. Erblickt ein Junggeselle eines Morgens plötzlich seinen vierten Westenknopf, so weiß er, daß die Sonne seiner Junggesellenherlichkeit zur Neige rüstet, dann ist auch der Augenblick gekommen, in welchem seine Seele bereit ist, den ersten Keim eines Heiratsgedankens aufzunehmen. Der Weg vom vierten Westenknopf bis zum Traualtar ist gewöhnlich ein sehr langer und schon mancher Hagestolz hat ihn zu vermeiden verstanden. Doch in neun Fällen von zehn, in denen ein Junggeselle seine Freiheit aufgibt, war der eigentliche Ehestifter der vierte Westenknopf.

„Ich werde stark“, dachte also Herr Meyer und jene gewisse Junggesellenkocetterie, die Niemand leichter begreifen wird, als eine eitle Dame, veranlaßte ihn zu einem festeren Zusammenschnallen des Gilet's. Doch der vierte Westenknopf ließ sich nicht seine ganze Vordringlichkeit nehmen und auch nach dem erwähnten Toilettekniffgriffe Meyer's blickte er seinem Herrn als höhnischer Halbmond in die Augen. Aergertlich nahm nun Herr Meyer seinen Rock in die Hand. Mit der gewohnten kräftigen Armbewegung schlüpfte er in die Aermel — Krach! . . . da lag schon der fatale vierte Westenknopf auf dem Teppich. Er war schön von seinem Dienstorte, dem vierten Westenknopfloch dersertirt.

Herr Meyer, dem die Launen des Knopfes den Humor zu verderben begannen, wollte sich nicht mehr umziehen;

Wachmanne gerettet. In der Rusdorferstraße wurde ein Kind von dem aus der Gasse eines Hauses strömenden Wasser erfaßt und fortgerissen, konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden. In der Rusdorferstraße Nr. 5 mußten mehrere Personen, Frauen und Kinder, aus ebenerdigen Wohnungen durch die Fenster gerettet werden.

Im allgemeinen Krankenhause herrschte den ganzen Tag über eine fieberhafte Thätigkeit, um die durch das Unwetter verursachten Schäden nach Thunlichkeit zu beheben. Zunächst wurden sämtliche Maurer und Anfallsdienere aufgeboden, um die Wege praticabel zu machen. Zugleich wurden die Krankensäle gereinigt. Die schwierigste Aufgabe bildet die Anbringung neuer Fensterscheiben, die nach Angabe des Statthalterei-Ingenieurs Herrn Frey in einer Zahl von circa 10.000 zertrümmert wurden.

Ueber den schweren Unglücksfall auf dem Simmeringer Exerzierplatze werden uns folgende Einzelheiten gemeldet. Es waren vier Batterien des 14. Artillerie-Regimentes und eine Batterie des 42. Divisions-Artillerie-Regimentes ausgerückt. In dem Augenblicke nun, als das eigentliche Gewitter losbrach, ließ der Regiments-Commandant Oberst Haarmann die Batterien halten und gab das Commando zum Abziehen. Es war dies ein großes Glück, sonst hätte der Unfall noch weit schwerere Folgen gehabt. Denn von jenen Leuten, welche noch rechtzeitig dem Commandowort Abziehen Folge leisten konnten wurde nicht einer verletzt. Nur jene, welche nicht mehr Zeit fanden, Geschütze oder Pferde zu verlassen, waren den Gefahren des Unwetters preisgegeben. Die Batterie des 42. Divisions-Artillerie-Regimentes flüchtete noch rechtzeitig in eine in die Gasse einmündende Straße und überquerte dieselbe. Es wurden im Ganzen drei Offiziere, und zwar Hauptmann Karl Kohl, Lieutenant Oskar Faber und Lieutenant Johann Holup, dann 11 Artillerie-Soldaten theils schwer, theils leicht verwundet und in ärztliche Behandlung gebracht. Die drei Offiziere erlitten glücklicherweise nur leichte Verletzungen und befinden sich in häuslicher Pflege. Die elf verwundeten Artilleristen sind gemeinsam in einem Zimmer des Garnisonsspitals Nr. 2 untergebracht. Unter diesen befinden sich auch die Einjährig-Freiwilligen Titular-Corporale Kur und Schnabl. Ersterer wurde von einem Geschütze überfahren und erlitt von allen Verunglückten die schwersten Verletzungen. Doch hoffen die Aerzte, ihn am Leben zu erhalten. Schwer verletzt wurden noch die Artilleristen Zwintz, W. Kehringer, Eder und Mayer. Von den Pferden blieb jenes des Majors Sjakowsky auf der Stelle todt auf dem Platze. Zwanzig Pferde erlitten zumeist in den Fesseln und an den Schien-

seine Bedienerin war bereits fort; er selbst wußte nicht mit Nadel und Zwirn umzugehen und dann: der vierte Westenknopf muß mit vollstem künstlerischen Verständniß angenäht sein; es blieb Herrn Meyer also nichts anderes übrig, als seinen Schneider aufzusuchen, bevor er seiner gewöhnlichen Beschäftigung nachging. „Herr von Meyer werden aber stark“, sagte der Schneider, als er den Knopf annähte. „Das nächste Gilet werden wir halt um einen Centimeter weiter machen.“ Mißmuthig vertieß Herr Meyer seinen Bekleidungskünstler und den ganzen Tag über bearbeitete er wüthend seinen vierten Westenknopf, dessen Existenz ihm früher nie so recht zum Bewußtsein gekommen war und der nun anfang sein Peiniger zu werden.

Einige Tage lang ließ er ihn zwar in Ruh; vielleicht deshalb, weil Herr Meyer an jedem Morgen, so oft er ein Gilet anlegte, sorgsam prüfte, ob der vierte Westenknopf auch noch fest genug sitzt. Doch eines Abends — Herr Meyer saß gerade im Theater in der Loge einer sehr liebenswürdigen, töchterlosen Dame, und unterhielt sich glänzend — hörte der Westenknopfequalte einen verächtlichen, kollernden Laut. „Der vierte Westenknopf“, dachte er schreckensvoll. „Und ich habe vergessen, ihn heute zu probiren.“ Rasch tastete er mit der Hand hin — richtig: weg war er! Herr Meyer geriet sich entsetzlich. „Man wird mich für einen Schlampack halten“, dachte er, knöpfelte unauffällig seinen Rock zu, kürzte seinen Besuch in der Loge ab und suchte nicht mehr seinen Sitz auf. So brachte der vierte Westenknopf Herrn Meyer um einen vergnügten Theaterabend.

Eine Woche mochte vergangen sein und Herr Meyer dachte wieder nicht an seinen vierten Westenknopf, sondern saß gemüthlich im Kreise einer befreundeten Familie. Der Hausherr, Meyer's um einige Jahre älterer Schulfreund, hatte sehr jung geheiratet; seine erwachsene Tochter nannte Herrn Meyer „Du“ und „Onkelchen“. Meyer hatte sie ja auf den Armen herumgetragen, brachte ihr ja noch immer







# Herbath's aromatische Gicht-Essenz

(Neueoxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend u. stützend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 kr. m. f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/I Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul ferrier bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Magt, Scheibls: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Reisch.

# Zur Firmung UHREN

empfiehlt

zu den billigsten Preisen

Ignaz Hackl,  
Uhrmacher

Wasservorstadt.

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Herrn V. Formanek, Sattler und Tapezierer in Waidhofen an der Ybbs.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Orthogr., Corresp., Stilist., Buchführ., Beschf., Mathematik, Naturw., Stenogr., Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonniere auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbesessene jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonniere auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civil-anwärter, Bureaugeh., Schreiber etc.** — Probenummern gratis. *Breit. gel. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg-Berlin.*

# Zu Firmungs-Geschenken

empfiehlt

Caroline Aichernigg

in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt Nr. 119,  
ihr reich sortirtes Lager von

Gebetbüchern, Heiligenbildern, Rosenkränzen, Scapuliere etc.

zu den billigsten Preisen.

Eine

## Jahreswohnung,

bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist vom Augusttermin zu beziehen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

# Innungs-Jahrestag.

Die altbestehende Zimmerer-Innung in Waidhofen an der Ybbs beehrt am 17. Juni 1894, gelegentlich der Abhaltung ihres

**Jahrestages,** zugleich auch die **Feier ihres 250 jährigen Bestandes**

auf Grund der vorhandenen vom Kaiser Leopold I. sanctionirten Privilegien. Die Feier wird mit einem solennen Gottesdienste eingeleitet und wird sich an demselben ein Festmahl und ein festlich geselliges Zusammensein aller Innungs-genossen anreihen.

Die Zimmerer-Innung.

# Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft Carl Blaimschein

PRINZERSDORF

offerirt ihre rühmlichst bekannten Ziegelproducte, als:

gewöhnliche Mauerziegel, Maschinziegel, Dachziegel, Falzziegel, Verblender, Kanalziegel, Pflasterziegel etc. etc.

zu den billigsten Preisen franco Waggon Prinzersdorf.

**Hoch rentirendes Anlagepapier.**  
6%ige bulgarische Staats-HYPOTHEKAR-ANLEIHE

HYPOTHEKAR-ANLEIHE

Zum Tagescourse erhältlich bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10.

In Gold verzinslich und rückzahlbar.  
Hypothekarisch sicher gestellt durch erste Hypothek und Kaspitschan-Sophia-Küstendill sowie auf die beiden Hauptplätze Burgas und Varna.  
Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch unter die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.  
Vollkommen steuer- u. gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

F. A. SARG'S SOHN & Cie., Erste und Aelteste Stearinkerzen-Fabrik in Oesterreich-Ungarn. Gegründet durch Ad. de Milly 1837.

 <b>Sarg's</b> Kaiserl. u. königl. Hof-Lieferanten Milly-, Tafel-, Kirchen-, Barock-, Renaissance-, Conus- und Hohl-Kerzen; Milly-Nachtlichter und Wachs-Weihnachts-Kerzen etc. Ueberall zu haben.	Einführung der <b>GLYCERIN-Fabrikation</b> in Oest.-Ungarn und	Erfindung der <b>GLYCERIN-Seifen etc.</b> durch F. A. SARG 1858.	Erfindung und Einführung des „Kaiodont“ 1887.	Dreissig erste <b>Medaillen</b> und <b>Diplome</b> bis 1894.	 <b>Milly</b> Comtoir: Wien, IV. S chwindg. 7 <b>Kerzen.</b> Ueberall zu haben.
--	---	---	--	--	--

Wiener Lose à 1 Krone Ziehung schon 12. Juli

5 Haupttreffer à 10.000 Kronen

LOSE empfiehlt:

„MERCUR“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft WIEN, Wollzeile 10.

### Beflaggung.

Anlässlich der am 17. Juni 1894, nachmittags halb 4 Uhr stattfindenden Ankunft des hochwürdigsten **Bischofs von St. Pölten** Herrn

**Dr. Johann Köfler**

werden die P. T. Hausbesitzer gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.

**Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs,**  
am 8. Juni 1894.

Der Bürgermeister:  
**Dr. Plenker.**

### Kundmachung.

Es ist wiederholt die Bemerkung gemacht worden, daß die Anordnungen des Regulatives über die Benützung der städtischen Wasserleitung von Seiten der Besitzer von Hauseinleitungen nicht beachtet werden, sei es, daß in zweckloser Weise Wasser verschwendet und die Auslaufhähne nicht geschlossen, sei es, daß eigenmächtiger Weise Haus- und Stroßventile geöffnet wurden.

Den P. T. Wasserabnehmern wird neuerlich die genaue Befolgung der Vorschriften des Regulatives zur Pflicht gemacht und bemerkt, daß im Falle der Nichtbeachtung der Vorschriften desselben mit aller Strenge vorgegangen werden müßte um den geregelten Betrieb der Wasserleitung aufrecht erhalten zu können.

Die Beobachtung der Anordnungen des Regulatives liegt im allgemeinen öffentlichen Interesse.

Eine Wasservergeudung kann nicht bloß gegebenen Falles die übrigen Wasserabnehmer beeinträchtigen, sie kann möglicher Weise im Falle eines Brandes geradezu verhängnisvoll wirken.

Der Stadtrath erwartet von der Einsicht und den bewährten Ordnungssinne der Bewohner Waidhofen a. d. Ybbs, daß jedermann sich den Anordnungen desselben fügen wird.

**Stadtrath Waidhofen an der Ybbs,**  
den 27. Mai 1894.

Der Bürgermeister:  
**Dr. Plenker.**



Wird bestens empfohlen und ist zu haben in der Apotheke „zum Einhorn.“

Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden** **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für **zwei Gulden** vollständig ausreichend zu 150 Liter **Apotheker Hartmann** Steckborn Konstanz (Schweiz) (Baden). Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Verkauf überall gestattet. Haupt-Depot für Oesterreich: **Altenstadt (Vorarlberg) Martin Scheidbach.**

**Kwizda's Gichtfluid**  
Selt Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel!  
Preis 1/4 Flasche 5. W. fl. 1.—  
1/2 Flasche 60 kr.  
Zu beziehen in allen Apotheken.  
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Gichtfluid** aus der **Kreisapotheke Korneuburg b. Wien**

**Ferdinand Schnell,**  
vormals L. Ofner, 974 0-15  
**fotografische Anstalt**  
in Waidhofen an der Ybbs,  
nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24,  
im eigenen Hause,  
(Zugang neben Reichensperbers Kaufmannsgeschäfte.)  
empfehlte sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Nähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt

## Die passendsten Firmungs-Geschenke

bekommt man bei

**Franz Kudrnka**

Gold- u. Silberarbeiter

in Waidhofen a. d. Y., vis-à-vis dem k. k. Postamte.

Echt orientalischer **Feigen-Kaffee.**  
Fabrik: **M. FIALA**  
gegründet 1860.  
Wien. VI., Millergasse 20.  
Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Der beste und gesündeste **Caffeezusatz** ist der **Schwalbencaffee** von **A. Wiletal in Mank.**

### Widerruf der Zimmerer-Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Die von mir im „Bote von der Ybbs“ Nr. 16 vom 21. April 1894 unter den Namen **August Berger** und **Ferdinand Schaub** angekündigte Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige wird hiemit widerrufen.

**August Berger.**

### NÄHMASCHINEN

gut, reel billig auch gegen **Ratenzahlung** Umtausch alter **Maschinen.** **NADELN,** alle Bestandtheile und **Nähmaschinenöhl.**  
**JOSEF SCHANNER,** Waidhofen an der Ybbs. hoher Markt 86.

### ANZEIGE.

Die Gefertigten erlauben sich hiemit höflichst anzuzeigen, daß der

## Zimmermanns-Jahrtag

Sonntag, den 10. Juni 1894

in Herrn **JOSEF NAGL'S Saal** lokalitäten in der **Wasservorstadt** stattfindet, zu welchem sie die P. T. Bewohner Waidhofens und Umgebung höflichst einladen. — Auch findet am selben Tage 10 Uhr vormittags ein Kirchengenzug in Begleitung der **Stadtkapelle** statt.

Die Zimmerleute von **Carl Pukgruber's Witwe.**

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
SAUERBRÜNN  
bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

**Ein Lehrjunge**  
oder Praktikant wird aufgenommen bei Herrn **Heinrich Jagersberger,** Kunstmühle, Waidhofen a. d. Ybbs.

### Anzeige.

Gefertigter beehrt sich, dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er das

**Gasthaus des Herrn Franz Ertl** Wasservorstadt Nr. 100 in Waidhofen a. d. Y. käuflich erworben hat und

Samstag, den 2. Juni d. J.

daselbe unter seiner Firma fortführen wird.

Für gute, echte Getränke und frische Speisen wird stets bestens gesorgt sein, und bittet um recht zahlreich gütigen Zuspruch

Hochachtungsvoll

**Leop. Karnholz,**  
Gastwirt.

Täglich Neuheiten Elegante Jaquets von fl. 4  
Schaufenstern Promenade Spencer von fl. 5  
Capes von fl. 6  
Regenmäntel von fl. 6  
Costüme von fl. 8  
Toiletten von fl. 10  
Trauerware in größter Auswahl.  
**J. A. Plank**  
Wien, II. Praterstrasse 36  
gegenüber dem Carl-Theater

**Bähne und Gebisse**  
nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauhen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

**Reparaturen** sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Vorrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

**J. Werchlawski**  
Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz  
im Hause des Herrn **Reismayer,** Schlossermeister vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Sintergasse.